

# Appenzellerland

## Polizeimeldung

### Verschiedene Kontrollen über Pfingsten

**Ausserrhoden** Vergangene Woche führte die Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit dem Migrationsamt und dem Kantonalen Arbeitsinspektorat Kontrollen in Gastgewerbebetrieben und auf einer Grossbaustelle in der Region Mittelland durch. Auf einer Baustelle wurden gemäss einer Mitteilung über 50 Personen kontrolliert. Alle Handwerker, welche eine ausländische Staatsbürgerschaft aufwiesen, verfügten über die erforderlichen Aufenthalt- und Arbeitsbewilligungen. Aus der Kontrolle resultierten somit keine Verstösse gegen das Ausländergesetz (AuG). Im Verlauf von Kontrollen verschiedener Gastgewerbebetrieben wurden aber rund 20 Personen überprüft. In einem Gastbetrieb wurde eine Person wegen Verletzung der Meldepflicht angezeigt.

Weiter führte über das Pfingstwochenende die Kantonspolizei auf verschiedenen Strassenabschnitten Verkehrskontrollen durch. In Herisau wurde am Samstagabend einer 34-jährigen Autofahrerin der Führerausweis abgenommen, da die durchgeführte Atemalkoholprobe positiv ausfiel. Zudem passierte die Frau eine temporäre Geschwindigkeitsmessstelle mit 89 statt den erlaubten 60 Stundenkilometern. Drei weitere Lenker wurden angezeigt und 23 nach der Ordnungsbussenverordnung (OBV) wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen gebüsst. Zudem führte die Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit Experten des Strassenverkehrsamtes in Schwilbunn eine Verkehrskontrolle durch. Dabei wurden über 300 Motorradfahrer kontrolliert. 30 Fahrzeuge wurden wegen technischer Mängel beanstandet. Ein Lenker wurde angezeigt, acht wurden gebüsst. (kpar)

## Umbau auf Pass und Gipfel

**Schwägalp** Die Säntis-Schwebbahn erneuert dieses Jahr zwei ihrer Gastronomiebetriebe. Während der Gast beim einen kaum einen Unterschied feststellen dürfte, erhält der andere ein neues Konzept.

**Karin Erni**  
karin.erni@appenzellerzeitung.ch

Das Restaurant Passhöhe auf der Schwägalp ist derzeit wegen Umbauarbeiten geschlossen. Während der Gastraum praktisch unverändert bleibt, erfahren Küche und Sanitäreinrichtungen umfassende Neuerungen. Dies geschehe nicht nur, weil die Infrastruktur des 1991 letztmals renovierten Lokals etwas in die Jahre gekommen sei, sondern weil die gesamte Gastronomie der Säntis-Schwebbahn AG neu organisiert werde, wie Geschäftsführer Bruno Vattioni erklärt. Neben der «Passhöhe» gehören das Restaurant des Schwägalp-Hotels sowie die beiden Betriebe auf dem Säntisgipfel «Terrasse» und «Panorama» der Säntis-Schwebbahn. Es mache betriebswirtschaftlich keinen Sinn, dass an allen vier Standorten alles selber produziert wird, so Vattioni. «Künftig wird ein Teil des Angebots in der Küche des Hotels auf der Schwägalp vorbereitet und an die anderen Restaurants ausgeliefert. Die Küche des Hotels ist beim Neubau für diesen Zweck bewusst grosszügig dimensioniert worden.»

### Umbau auf dem Gipfel über den Winter

Die grosse Wetterabhängigkeit stelle eine Herausforderung für die Gastronomie auf Schwägalp und Säntis dar, so Bruno Vattioni. «Bei Schlechtwetter kommen kaum Gäste und bei Sonnenschein können wir uns fast nicht retten vor Leuten.» Mit dem neuen Konzept wolle man diesen Schwankungen entgegenwirken. «Bei schlechtem Wetter können wir künftig vieles vorproduzieren.



Das Restaurant Passhöhe ist aktuell geschlossen und wird in etwa einem Monat wieder eröffnet.

Bild: PD



Bruno Vattioni, Geschäftsführer Säntis-Schwebbahn AG.

Bild: Benjamin Manser

ren. Dadurch kann das Personal besser ausgelastet und die Kosten reduziert werden.»

Im kommenden Winter ist das Selbstbedienungsrestaurant auf dem Gipfel bei den geplanten Umbauarbeiten an der Reihe. Es wurde vor rund 20 Jahren in Betrieb genommen und ist mit seiner Ausstattung nicht mehr zeitgemäss. Das Lokal soll ein gemütlicheres Ambiente und neues Mobiliar aus Holz erhalten. «Wir wollen etwas mehr Berghütten-

Gefühl hineinbringen», sagt Vattioni. Dazu gehört auch, dass der Gast hier künftig bedient wird. Auch sollen vermehrt Anlässe stattfinden. Dafür steht eine kleine Bühne für eine Musikkapelle zur Verfügung. Die Anzahl Sitzplätze soll beibehalten werden. Neben den Neuerungen, die der Gast sieht, werde auch hinter den Kulissen viel investiert. «Bei Umbauten müssen jeweils die neuen Vorschriften beim Brandschutz berücksichtigt werden», so Vattioni.

Der Umbau der «Passhöhe» soll etwa 1,2 Millionen, derjenige des Terrassen-Restaurants gegen 1,8 Millionen Franken kosten. Nach Beendigung der Umbauarbeiten im kommenden Frühjahr wird das Panoramarestaurant auf dem Säntisgipfel ausschliesslich für angemeldete Gruppen und Hotelgäste reserviert sein. Das Restaurant Passhöhe öffnet in rund einem Monat seine Türen wieder für das Publikum.

## Omegloset - Omegluget

Was hat Kiebitz am Sonntag mitgelitten am WM-Final im Eishockey! Obwohl es nicht ganz zum Titelgewinn gereicht hat, war die Leistung der Schweizer formidabel. Mitgekämpft hat auch der **Ex-Herisauer Timo Meier**. Er äusserte sich zum nervenaufreibenden Spiel im «Blick»: «Es tut auf jeden Fall weh. Wir waren so



In der «NZZ am Sonntag» duelliert sich der **Ausserrhoder Ständerat Andrea Caroni** regelmässig mit der Zürcher Nationalrätin **Mattea Meyer**. Letzte Woche ging es um das Thema Vereinbarkeit von Familie, Mandat und Beruf. Auch er sei, verriet Caroni, kein Superheld (oder er dürfe ihr, **Mattea Meyer**, zumindest seine Geheimidentität nicht verraten). «Trotzdem scheint es mir möglich, neben Familie und Politik auch noch einem Teilzeitberuf nachzugehen. Das würde ich sogar sagen, wenn ich keine Wonder Woman an meiner Seite hätte», so der Politiker. «Es bedarf allerdings der Disziplin. Wer jedem Lobbymandat nachrennen

will oder an jedem Anlass bis zum Aufstuhlen bleibt, schafft es ohne übermenschliche Kräfte nicht. Es braucht nur eine Superkraft: Nein sagen zu können – idealerweise bei Lobbymandaten.»

Die Solothurnische Gemeinde Gretzenbach habe neue Freunde im Appenzellerland gefunden, wurde Kiebitz jüngst zugetragen. Sie gehe eine Partnerschaft mit der **Ausserrhoder Gemeinde Rehetobel** ein. Die Ortskirchen beider Orte sind im Jahr 1669 eingeweiht worden. Die beiden Gemeinden werden im Jahr 2019 ihre 350-jährige Selbstständigkeit feiern. Die aus der Partner-



schaft folgenden Verpflichtungen seien rein gesellschaftlicher Natur, können aber in Zukunft noch erweitert werden, war zu erfahren. Der Gretzenbacher Gemeinderat lädt eine Delegation Rehetobler an das traditionelle Beizfest Ende August nach Gretzenbach ein. Kiebitz wird ebenfalls vor Ort sein und ein Auge auf die Festbrüder und -schwestern haben.

Wenn wir grad bei der Geschichte sind: In der «Südostschweiz», las Kiebitz, dass die erste Ferienkolonie der Schweiz von einem gewissen **Pfarrer Hermann Walter Bion** 1876 im Kanton Appenzell Ausserrhoden mit 68 Kindern und zehn Erwachsenen durchgeführt wurde. Bion wollte die Kinder «einfach halten und auf das Notwendigste beschränken». Die Knaben schliefen in Scheunen auf Heu und Stroh, die Mädchen in Bauernhäusern. Die Kinder wurden mit hauswirtschaftlichen Aufgaben betraut, daneben bewegten sie sich vor al-



lem im Freien (Spaziergänge, Beeren und Blumen pflücken, Ausflüge). In den Jahren nach 1876 wuchs die Teilnehmerzahl dieser ersten Ferienkolonie auf knapp hundert an. Neben seiner Tätigkeit als Pfarrer in Rehetobel, Trogen und an der Predigerkirche in Zürich widmete sich der als «Vater B.» bezeichnete Bion mit grossem Engagement dem Sozialwesen: Unter anderem war er Begründer des Krankenhauses Trogen. Hermann Walter Bions Ehefrau war übrigens **Katharina Luise Tobler** aus Trogen.

Dem selben Blatt entnahm Kiebitz, dass Luchsfallen wieder si-

cher seien. Das war nicht immer so. Mitte März kam es bei einem Fangversuch für ein Umsiedlungsprojekt zu einem Unfall: Eine sogenannte Schlingenfalle funktionierte nicht richtig und



verletzte einen Luchs, der wenig später abgemagert und ohne eine Fluchtreaktion zu zeigen in **Gais** aufgefunden wurde. Das Tier musste von seinen Leiden erlöst werden. Mittlerweile sei bei allen Fallen desselben Typs das entsprechende Teil zusätzlich gesichert worden, teilen die Verantwortlichen mit. Der Vorfall soll sich nicht wiederholen.

**Kiebitz**



nah dran. Schweden ist ein sehr gutes Team. Bin aber riesig stolz auf unsere Mannschaft. Wir haben ein grosses Herz gezeigt, wir hatten Spass, wir haben viel gelernt. Jetzt müssen wir uns die Zeit nehmen und das Sacken lassen. Wir werden zurückkommen und stärker sein.»